

Bunte Wände, roter Faden

Katharina Hoehler hat den alten Fuchsen-Kinosaal in einen Ausstellungsraum verwandelt

EMMENDINGEN. Ist das Kunst, werden sich vielleicht einige fragen – mit diesen Worten begrüßt Katharina Hoehler die vielen Gäste bei ihrer Vernissage am Sonntag. Nein, manches sei es nicht, findet die Emmendinger Künstlerin selbstkritisch. Dafür aber etwas zum Schmunzeln, wie etwa die Installation „Aufgebelt“ am Eingang in den alten Kinosaal.

Manches ist noch nicht fertig. So können die Gäste an der Pappskulptur einer Blütenfrucht weitermalen, die Hoehler begonnen hat. Der Kinosaal ist im Umbruch. Seine frühere Funktion hat er nicht mehr, eine neue ist noch nicht gefunden. Ideal für die Künstlerin, auf 800 Quadratmetern eine Ausstellung auf Zeit zu präsentieren – dieses Konzept heißt Arthopping. „Wir waren gespannt, was aus dem Kinosaal geworden ist“, sagt Fritz Kendel vom Kulturkreis.

Die Wände sind schreiend bunt, dicke Kabel hängen von der Decke, der Parkett-

boden ist uneben und hat schon bessere Zeiten erlebt. „Jeder haftet für sich selber“, mahnt Hoehler gleich bei zu Beginn. Ja, so ist das Leben, denkt man, als der Blick auf einem weißen Papierteppich mit einer dicken Linie mit vielen seitlichen Verästelungen hängen bleibt. Dann entdeckt der Betrachter kleine Holzleisten, wie sie früher von Schuhmachern benutzt wurden.

Es sind hölzerne Kinderfüße, dahinter ein Damenfuß, der die Mutter symbolisieren könnte. Der Titel „Lebenslinien“ gibt Hilfestellungen. Die dicke, leicht geschwungene Linie ist die Aorta des Lebens. Im Leben verlässt so mancher den richtigen Weg und verirrt sich in Irrwegen und Sackgassen, um dann doch wieder zum Hauptweg zu finden.

Das Werk ist erstaunlich offen und trotz der Verästelungen klar und ehrlich. Da gibt ein Mensch seine Verirrungen zu, der aber kein bisschen daran zerbrochen ist,

sondern vom Leben bereichert wurde. Auch der rote Faden der Ariadne ist ein schönes Sinnbild. Er fließt aus dem fächerförmig aufgebauten Autoatlas, der den richtigen Weg zeigen soll. In der griechischen Sage half der rote Faden dem Geliebten von Ariadne aus dem Labyrinth heraus. Katharina Hoehler verbindet das Ganze mit einem roten Kabel, das im Kino aus der Wand ragt. Ob der Kreislauf nun geschlossen ist, muss der Betrachter für sich entscheiden.

Beim Rundgang gibt es viel zu entdecken. Es sind teils kleine Hingucker, die auf Besonderheiten des Raums hinweisen, teils ganze Serien in Acryl, die von der großen Schaffenskraft der Künstlerin sprechen. Gekonnt setzt sie die Serie Gedächtnishäuser in kräftigem Blau vor die pinkfarbene Wand. Das Ergebnis ist verblüffend: Die Intensität der Bilder dominiert die Farbe der Wand, die so zur Nebensache wird. „Ich bin so viel umgezo-



Katharina Hoehler im Fuchsen-Saal

FOTO: GERDA OSWALD

gen und dachte mir beim Einzug in ein neues Haus immer, was diese Mauern wohl schon alles erlebt und gedacht haben. So entstanden die Gedächtnishäuser mit ihren Etagen“, erzählt Hoehler.

Da machte es ihr die graue Wand nebenan bei der Bilderauswahl einfacher. Die Malerin entschied sich für zwei ganz unterschiedliche Serien, die dennoch harmonieren. Es sind Bilder von der Provence in erdigen Tönen, die von der Sonne zum Leben und Leuchten erweckt

werden. Sie wirken neben den winterlichen Farbtönen und dem kantigem Strich der Hamburgbilder schon feminin. Aber blitzt da nicht Rost durch, der wiederum sehr gut zur Farbpalette der Toskana passt? Arthopping, zeigt sich, ist eine spannende und lässige Alternative zu Kunstgalerien.

Gerda Oswald

Termine: Ausstellung im ehemaligen Fuchsen-Kino bis 29. September, mittwochs bis sonntags von 14 bis 16 Uhr.